Kurz berichtet

8:0 – Denkendorfer Kegler können nicht mehr absteigen

DENKENDORF. Nach einer längeren Spielpause haben sich die Zweitliga-Kegler des TSV Denkendorf eindrucksvoll zurückgemeldet: Sie besiegten den Tabellennachbarn SG Wolfach/Oberwolfach mit 8:0 Mannschaftspunkten (3649:3408 Kegel) und festigten damit Platz drei. Den optimalen Grundstein legte das Startduo Marcel Volz und Melvin Rohn. Mit einem mehr als soliden Vorsprung von 120 Kegeln übergaben sie an Fabian Weinmann und Stefan Krieg. Bei seinem Heimdebüt zeigte Weinmann mit 598 Kegeln direkt eine starke Leistung und gewann zusätzlich sein Duell. Auch Krieg brachte sein Spiel über die Bühne. Das Schlusspaar fügte sich nahtlos an: Sowohl Daniel Lehnert, mit 594 Kegeln, als auch Maurice Glöckner mit 616 Kegeln bescherten den Denkendorfern zwei weitere Duellsiege. Dabei blieben sie am Ende nur 27 Kegel unter dem bisherigen Bahnrekord. Nachdem der Abstieg nun nicht mehr möglich ist, haben sich die Denkendorfer zum Ziel gesetzt, die Saison unter den Top drei zu beenden. *red*

Valentin Notheis und Felix Weinert im Finale

HECHTSHEIM. Die Radballer Valentin Notheis und Felix Weinert vom RKV Denkendorf haben im Halbfinale des Deutschlandpokals Platz zwei belegt und sich so für das Finale qualifiziert. Zum Auftakt spielten die Denkendorfer gegen den ersatzgeschwächten Erstligisten Waldrems. Dieses Spiel gewann der RKV souverän mit 5:1. Auch gegen den deutschen Vizemeister aus Schiefbahn gewannen Notheis/Weinert deutlich mit 6:2. Mit einem 4:1 gegen Gastgeber Hechtsheim und einem sehr deutlichen 7:1-Sieg gegen Nordhausen war der Einzug ins Finale bereits sicher. Die letzte Partie der Denkendorfer entwickelte sich zur besten des Spieltages: In einem engen Spiel warfen sie nach knappem Rückstand alles nach vorne und verloren mit 3:7 gegen das Spitzenteam aus Ginsheim. *gra*

RKV Denkendorf räumt bei Kreismeisterschaften ab

DENKENDORF. Der RKV Denkendorf hat bei den ersten Kreismeisterschaften nach mehr als zwei Jahren Wettkampfpause im Kunstradsport der Schüler zahlreiche Meistertitel abgeräumt. Zum Auftakt sicherten sich die Denkendorfer vor dem RC Oberesslingen im 4er-Einradfahren den Titel. Nele Boseck, Melina Brandenburg, Leonie Wiedemann und Ronja Spieth zeigten eine starke Kür und wurden dafür mit 63,33 Punkten belohnt. Das 6er-Einradteam des RKV mit Emilia Liedle, Josefine Schlagbauer, Lea Silber, Mara Sommer, Leonie Wiedemann und Marie Wintter sicherte sich den Titel mit 54,50 Punkten. Im 1er-Kunstrad der Schüler U 11 fuhr Denkendorfs Lukas Kiehlmann hinter dem Bonlandener Milo Mehnert den zweiten Platz mit 20,18 Punkten ein. Raffael Luik errang in der U13 Platz eins mit 49,79 Punkten. Miria Röcker folgte ebenfalls mit dem ersten Platz im 1er der Schülerinnen U13. Im 4er-Kunstrad der Schüler (offene Klasse) sicherte sich der RKV mit Colin Camdzic, Monic Maier, Ronja Spieth und Hannah Staudinger mit 57,82 Punkten ebenfalls den Kreismeistertitel. Im 6er Kunstrad der Schüler (offene Klasse) erreichten Hannah Staudinger, Lilli Knödler, Leni Allmendinger, Ronja Spieth, Taya und Colin Camdzic mit 44,31 Punkten den ersten Platz. Die Spielgemeinschaft Denkendorf/ Wendlingen der Schülerinnen im 2er-Kunstrad schließlich zeigte eine ganz starke Kür und sicherten sich mit fast keinen Abzügen und 63,81 Punkten ebenfalls den Titel. *gra*

Oberliga-Radballer auf Rang vier und neun

HARDT. Die Oberliga-Radballer des RKV Denkendorf II mit Sascha Henn und Ersatzspieler Dustin Ludwig sowie des RKV Denkendorf III mit Andreas Stahl und Stefan Berner kamen beim Spieltag in Hardt auf die Ränge neun und vier. Der RKV III spielte im ersten von drei Spielen gegen Lauterbach, Stahl/Berner gewannen mit 6:3. Gegen Prechtal lag das Team bis zur Mitte der zweiten Hälfte mit 2:6 zurück. Stahl/Berner kamen noch auf ein 5:6 heran, doch dies reichte nicht. In der letzten Partie gegen Hardt gewann der RKV III relativ eindeutig mit 4:2. Das zweite Denkendorfer Team bestritt das erste Spiel gegen Prechtal. Nach anfänglichen Schwierigkeiten kämpften sich Henn/Ludwig noch auf ein knappes 2:3 heran. Im nächsten Match stand es zur Halbzeit 4:3 gegen Lauffen. Am Ende gewannen die Denkendorfer souverän mit 7:3. Die letzte Partie von Henn/Ludwig verlief ähnlich wie die erste, sie lagen schnell mit 0:3 gegen Hardt zurück. Sie kämpften sich zwar auf 3:4 heran, verloren aber auch dieses Spiel. *gra*

Ohne Adrenalin geht es nicht

Alexandra Rudl von Nonplusultra Esslingen ist eine erfolgreiche Triathletin. Aber gewinnen ist nicht alles für sie – und nach Hawaii zieht es sie auch nicht.

Von Sigor Paesler

Wenn man ihren Erzählungen lauscht, kann man sich vorstellen, dass ihr Gesichtsausdruck bei etwa Kilometer 35 der Laufstrecke eines Ironmans ein anderer sein dürfte. Ein von Anstrengung geprägter, von der Konzentration darauf, den inneren Schweinehund im Zaum zu halten, nur auf das Ziel fokussiert. Wenn man aber während des Zuhörens in Alexandra Rudls Gesicht schaut, dann sieht man da nur Begeisterung, Lebensfreude. Und viel Energie. Die 39-jährige Esslingerin, das merkt man und das hört man in jedem Satz, brennt für ihren Triathlon-Sport. Aber nicht nur dafür, auch ihren Beruf übt sie ganz offensichtlich mit einer großen Leidenschaft aus. Alexandra Rudl ist ein Frau, die nur so sprüht vor Schaffenskraft und Fröhlichkeit.

Wobei das mit dem Sport leichter zu erklären ist. Es versteht zwar nicht jeder, warum sich jemand 3,862 Kilometer Schwimmen, 180,246 Kilometer Radfahren und 42,195 Kilometer Laufen – am Stück – antut. Was ein Ironman ist, aber ist grundsätzlich bekannt. „Selbst in der Familie fragen sie mich oft, was ich eigentlich mache“, sagt Rudl über die Suche nach der richtigen Berufsbezeichnung. Sie ist Geschäftsführerin einer Firma, die andere Firmen bei Innovationen und Transformationen berät. „Ich bringe Menschen zusammen“, erklärt sie. „Ich bin eine Möglich-Macherin.“

Was für Rudl aber ganz klar ist: „Ich habe das große Glück, dass ich zwei Dinge mache, die Leidenschaftsbereiche sind.“ Und: „Seit ich den Sport so betreibe, kann ich auch meinen Job besser machen.“ Hier wie da gibt es regelmäßig schwierige Situationen zu meistern. Hier wie da kann man nicht immer alles planen – muss aber gut vorbereitet sein. „Während eines Ironmans passieren so viele unvorhergesehene Dinge. Man fällt in ein Loch und sagt sich: Ich mache weiter, wenn es auch noch so wehtut“, erklärt Rudl. „Wenn ich das Adrenalin nicht habe, geht es nicht.“ Egal, ob in ihrem Sport eine Lang- oder Kurzdistanz oder ein Cross-Duathlon ansteht. Oder wenn sie im Beruf einen Vortrag hält.

„Seit ich den Sport betreibe…“, sagt Rudl. Das ist noch gar nicht so lange. Erst mit 33 Jahren, also vor sechs Jahren, hat sie mit dem Triathlon begonnen. Vorher galt ganz einfach: „Ich habe mich schon immer gerne bewegt.“ Ein Energiebündel war sie wohl schon immer. Seither aber ist sie infiziert. Sie liebt das Draußensein. Sie liebt den Kick. Und sie ist erfolgreich. Gerade ist sie in Trier deutsche Meisterin der Altersklasse W 40 im Cross-Duathlon geworden. Für die 5 Kilometer Laufen, 23 Kilometer Mountainbikefahren und anschließend noch mal 2,5 Kilometer Laufen benötigte sie 1:44:48 Stunden. „Im Duathlon bin ich ein bisschen erfolgreicher, weil viele Triathleten vom Schwimmen kommen“, erklärt sie. Im Gegensatz zu ihr. Bei der Cross-Variante kommt ihr wiederum zugute, dass sie sich mit dem Mountainbike leichter tut als viele andere. Außerdem hat sie keine Angst vorm Dreckigwerden. Im Gegenteil, es macht ihr sogar Spaß, wie sie lachend erzählt.

Das Lächeln ist für den Fotografen. Ansonsten kann Triathlon eine ganz schöne Schinderei sein. Viel Spaß macht es Alexandra Rudl trotzdem. Foto: Herbert Rudel

Das Siegen ist dabei nicht alles. „Man freut sich schon, wenn man schneller ist. Aber es ist nicht mein Anreiz für den Sport. Ich will nach einem Wettkampf zufrieden sein“, sagt sie. Zumal sie weiß, dass es gerade im Profibereich Athletinnen gibt, die sie nicht überholen kann. Für Berufs-Triathlet Dominik Sowieja aus Denkendorf macht sie sie Presse-arbeit.

» Seit ich den Sport so betreibe, kann ich auch meinen Job besser machen. «

Alexandra Rudl
Triathletin

Rudl ist Teamplayerin. Auch das gilt für Sport wie Job: „Ich bin ein totaler Vereinsmensch, liebe es, das in der Community zu machen.“ Sie ist ein Teil ihres Clubs Nonplusultra Esslingen durch und durch. Dass ihr Lebenspartner Nonplusultra-Trainer Siggi Becker ist, erleichtert die Freizeitgestaltung ungemein. Denn neben Beruf, häufigem Training in der Mittagspause und Fünf- bis Sechs-Stunden-Einheiten am Wochenende bleibt wenig Zeit für anderes. „Zum Glück sind wir uns da einig“, sagt Rudl. „Wenn andere am Sonntagmorgen zum Brunchen gehen, ist bei uns nur die Frage, ob wir mit Schwimmen, Radfahren oder Laufen beginnen.“ Entscheidungshoheit hat dabei meistens ihr Partner, aber nur, weil er der Trainer ist.

In einem Punkt ist Rudl überhaupt keine typische Triathletin. Da kommt eher diejenige in ihr hervor, die die Natur liebt. Hawaii ist kein Traum von ihr. „Für ein Rennen dorthin zu fliegen, kommt für mich schon aus ökologischen Gründen nicht infrage“, sagt sie. Ihr Lieblingsrennen ist eh, klar, das in Roth. Deshalb ist sie froh, dass die Cross-Triathlon-Weltmeisterschaften in diesem Jahr ausnahmsweise nicht auf der Pazifik-Insel, sondern im italienischen Molveno stattfinden. Dorthin mit dem Auto zu fahren, auch noch in der Gruppe, lässt sich eher rechtfertigen. Doch dafür muss sich Rudl erst noch qualifizieren. Wenn man Alexandra Rudl so beim begeisterten Erzählen zuhört, hat man keinen Zweifel daran, dass ihr das gelingt.

29:25 – Hirschmüller ist begeistert

FELLBACH. Die Württembergliga-Handballerinnen des TV Nellingen II haben im Nachholspiel am Dienstagabend einen Achtungserfolg erreicht. Das Team, auf Rang zehn rangierend, holte beim Siebten HC Schmiden/Oeffingen einen 29:25 (13:11)-Sieg. „Ich bin richtig begeistert“, sagte Trainer Jan Hirschmüller.

Das Spiel war sehr lange ausgeglichen, beide Teams gaben alles. „Umso mehr freut mich, dass die Spielerinnen ruhig und konzentriert geblieben sind“, lobte Hirschmüller, dem gerade die Abwehr mit der starken Torhüterin Irene Eble gefiel. Ein erstes Ausrufezeichen setzten die Nellingerinnen, als sie sich zwischen der 18. und 22. Minute von 7:7 auf 10:7 absetzten. Doch drei Minuten später lagen sie wieder mit 10:11 zurück. Auch die 13:11-Pausenführung schmolz direkt nach dem Wechsel wieder zum 13:13 zusammen. Das 19:19 in der 44. Minute war der letzten Gleichstand, dann setzte sich das zweite TVN-Team erneut ab und ließ sich jetzt nicht mehr einholen. Eineinhalb Minuten vor dem Spielende betrug der Vorsprung sogar fünf Tore (28:23). *sip*

TV Nellingen II: Eble, Lindnau; Valsama (3), Weiß (3), Aller (4/1), Kaiser, Taeger (3), Fernandez (6), Schürmann (1), Fündling, Distel (8), Amor (1), Leopold.

Robin Walter holt zwei Mal Gold

HAMARDAS. Es war ein ungewöhnliches Titelfoto, das der Deutsche Schützenbund ins Internet stellte. Mitglieder der deutschen EM-Mannschaft deuteten mit ausgestreckten Zeigefingern auf einen glücklichen jungen Mann, der erhöht auf einem Podest stand. So würdigte das Team Robin Walter, den neuen Schützen-König von Europa.

Gleich zweimal Gold – es war der bisher größte Erfolg des für den TSV Ötlingen startenden Pistolenschützen aus Reichenbach. Nur fünf Wochen zuvor hatte er mit der deutschen Mannschaft in Kairo den Weltcup gewonnen. Im norwegischen Hamardas gewann der 22-Jährige sensationell im Luftpistolen-Einzel. Walter wirkte etwas fassungslos: „Ich bin fertig. Das Finale war sehr anstrengend und sehr knapp. Ich habe es geschafft: Ich bin Europameister.“ Tags darauf gewann er im Mixed mit Sandra Reitz aus Regensburg das zweite Gold. Ötlingens Schützenchef Joachim Poppek ist überzeugt: „Wir werden noch viel Freude an ihm haben.“

Das Finale im Einzel gegen Jurcy Tuzinsky (Slowakei) war an Spannung kaum zu überbieten. Walter führte mit 9:1, doch dann gewann Tuzinsky Duell um Duell und lag plötzlich mit 15:11 in Front. Doch nervenstark glich der Reichenbacher zum 15:15 aus und gewann auch den letzten Durchgang. Im Gegensatz zum Einzel verlief das Finale im Mixed völlig einseitig. Die Bulgaren Kostadinova/Kirov hatten im Endkampf beim 18:2-Kantersieg des deutschen Paars nie eine Chance. *ks*

A-Jugend der JANO verpasst das Endspiel

Die Nachwuchshandballer verlieren das entscheidende Spiel bei der SG Ottenheim/Altenheim. C-Jugend der JANO ist dem Titel näher.

Die A-Jugend-Handballer der JANO Filder verloren das Spitzenspiel bei der SG Ottenheim/Altenheim mit 28:31 und landeten zum Abschluss der Meisterrunde der Baden-Württemberg Oberliga als bestes württembergisches Team auf Rang drei. Die Enttäuschung im Team war trotzdem groß.

Männl. A-Jugend, BWOL, Meisterrunde

– **Ottenheim/Altenheim – JANO FIlder 28:31**
Während die Gastgeber jubelten, gingen die Filder-Falken mit gesenktem Kopf in die Kabine. „Die Niederlage tut natürlich weh, aber wir müssen akzeptieren, dass unser Gegner den Tick besser war“, sagte Trainer Alexander Adam. Zwischen der 6. und 15. Minute zog das bislang ungeschlagene Team aus der Ortenau von 4:3 auf 11:5 davon und die Begegnung schien eine klare Sache zu sein. Doch die Filder-Spieler zeigten Moral und kämpften sich wieder auf 11:12 heran, mussten dann aber bis zur Pause (12:15) wieder einen Rückstand hinnehmen. Das Spiel blieb spannend. Mehrfach verkürzte die JANO den Rückstand auf einen Treffer, zuletzt in der 53. Minute auf 25:26. Es gelang allerdings nie, den Ausgleich zu erzielen. Die Entscheidung um den baden-württembergischen Meistertitel der A-Jugend fällt nun zwischen dem TuS Schutterwald und der SG Ottenheim/Altenheim. „Wir sind stolz auf die Leistung unseres Teams, auch wenn es zum großen Coup nicht gereicht hat“, sagte Adams Trainerkollege Jens Geiselhart.

– **JANO Filder:** Klotz, Hilbert, Maier; Scherbaum, Schwab (2), Hohlweg (5), Baumann (3), Böhm, Dirmeier (5), Bayer (3), Fischer (1), Piskurek, Preisser (3/1) und Prawatschke (6/5).

Pokalrunde

– **HGW Hofweier – TSV Denkendorf 23:39**
Beim Schlusslicht ließ der Denkendorfer Nachwuchs nicht viel anbrennen und fuhr souverän den fünften Sieg in Folge ein. „In der ersten Hälfte hat dem Team noch die lange Anreise in den Knochen gesteckt“, sagte TSV-Trainer Klaus Riehs. So hielt Hofweier die Partie bis zum 8:8 offen (15.), danach setzten sich die Denkendorfer Tor um Tor ab. Bis zur Pause zahlte sich die spielerische Überlegenheit der Denkendorfer aus und zum Seitenwechsel betrug der Vorsprung bereits fünf Tore. In der zweiten Hälfte machten die TSV-Youngster vorne nahtlos weiter und in der Defensive lief es auch besser – beim 27:17 (42.) hatten sie die Nase erstmals mit zehn Toren vorne und dem limitierten Gegner schwammen endgültig die Felle davon. „Die zweite Hälfte haben wir mit 21:10 gewonnen, das ist schon ein Statement“, lobte Riehs, den besonders die geschlossen gute Teamleitung freute. Für Denkendorf geht es bereits an diesem Mittwoch (20 Uhr) mit dem Nachholspiel gegen die SG JHA Baden weiter, am Samstag kommt es zum Saisonabschluss zum Showdown beim TV Plochingen.

– **TSV Denkendorf:** Stahlmann, Neubert; Quintus (5), Schmid (8), Wolz (2), Rapp (4), Riehs (8/4), Moritz (4), Farrell, Lachmuth (7), Kazenwadel (1).

Verbandsliga

– **TSV Deizisau – SG Flein/Horkheim 24:22**
Im letzten Spiel der Saison zeigte das TSV-Team eine konzentrierte und gute Leistung. Schon die erste Hälfte, in der die Deizisauer phasenweise mit sechs Toren Vorsprung führten, war der Grundstein für den Sieg. Felix Reiber im Tor und eine gut organisierte Abwehr brachten Flein/Horkheim immer wieder zur Verzweiflung. Auch der verletzungsbedingte Ausfall von Abwehrchef Timo Heinemann hatte keine negativen Auswirkungen und mit etwas mehr Konsequenz im Spiel nach vorne wäre ein höherer Sieg möglich gewesen. Dieser Erfolg tat allen in der Mannschaft merklich gut und bedeutet am Ende Platz drei in der Verbandsliga.

Männl. C-Jug., Württ. Oberliga, Endrunde

– **TV Bittenfeld – JANO Filder 23:38**
Am zweiten Spieltag des Dreierturniers der Staffelsieger hatte die JANO ihren ersten Auftritt – einen erfolgreichen. Zwar spielte das Team schnell einen 10:5-Führung heraus (10.), doch Bittenfeld blieb zunächst in Schlagdistanz. Die offensive Deckungsarbeit der Gastgeber zeigte Wirkung. Im Angriffsspiel der JANO war ordentlich Sand im Getriebe, so fokussierte es sich sehr auf Spielmacher Nick Scherbaum, der das Zepter jedoch in die Hand nahm. Mit einer 20:14-Führung ging es in die Pause, aus der die JANO mit neuem Schwung kam – vier Tore in drei Minuten waren eine Vorentscheidung. Das Team dominierte fortan klar. Am Samstag (15.30 Uhr) kommt es in der Egelseehalle zu einem Endspiel um die württembergische Meisterschaft gegen Frisch Auf Göppingen.

Berkheim II startet mit Platz zwei

ESSLINGEN. Mit einer Riege aus erfahrenen Turnerinnen und Neulingen startete das zweite Team des TSV Berkheim in die Landesliga-Saison. Es wurde im Modus 5/4 geturnt, das heißt fünf Turnerinnen traten pro Gerät an, von denen vier in die Wertung kamen. In der Endabrechnung kamen die TSV-Turnerinnen mit 166,25 Punkten auf Platz zwei.

Am Sprung gelang der TSV-Riege ein guter Einstieg in den Wettkampf. Mit 11,35 Punkten erturnte Sara Virga das beste Geräteergebnis für das Team, gefolgt von Naomi Forster mit 11,25, Sophia Schneider mit 11,10 und Lisa Eichler mit 10,95 Punkte. Louisa Raum bekam bei ihrem ersten Einsatz in der Liga für ihren Sprung 10,30 Punkte.

Am Stufenbarren überraschten die Mädchen mit ihren Übungen. Auch hier steuerte Sara Virga die höchste Wertung mit 9,05 Punkten bei. Die zweitbeste Wertung erzielte Ylvi Bönsch mit 8,80 Punkten. Julia Zauke und Lisa Eichler steuerten jeweils 8,75 Punkte bei. Naomi Forster erturnte 8,70 Punkte.

Der Schwebebalken hatte es in sich. Hier zeigt es sich, dass beim ersten Wettkampf der Saison die Übungen noch nicht ganz stabil sind. Hier überzeugte Lisa Eichler mit 11,40 Punkten, gefolgt von Sara Virga mit 11,35. 10,55 Punkte steuerte Julia Zauke, trotz Sturz, bei und Ylvi Bönsch 9,95 Punkte. Sophia Schneider erturnte 9,55 Punkte

Am Boden erreichte Sophia Schneider mit 11,80 Punkten die beste Wertung des Teams. Lisa Eichler erturnte 10,70, Julia Zauke 10,40 und Sara Virga 10,20 Punkte. Dafina Sekiraqa, ebenfalls erstmals am Start, bekam für ihre Übung 8,15 Punkte. *red*